

eigentlich annehme. Auf der Strasse, meinen sie, traben unaufhörlich Unirdische umher. An so eine groteske Vorstellung muss man bei Otto Gleichmann denken. Sind das noch Menschen? Nein. Gespenster? Keinesfalls! Auch keine Karikaturen. Groteske Erscheinungen: das erschöpft auch nicht, was der Künstler darzustellen vermag. Ausgeburten unseres höllisch gewordenen Daseins! Das könnte vielleicht stimmen . . . .“

Über die **XI. Mappe Willi Borutta's** Lithographien „**Aus dem Bergmannsleben**“ mit einem Vorwort des **Hauers Heinrich Bohnenkamp** schreibt Otto Albert Schneider anlässlich einer Ausstellung der Blätter: „Wie im Graphischen Kabinett die religiöse Sehnsucht der Zeit bildnerischen Ausdruck findet, wird bei Flechtheim das andere, uns Menschen von heute bewegende Problem, die soziale Frage, aufgerollt. Die vor kurzem in einer von der Galerie Flechtheim herausgegebenen Folge von graphischen Sammelwerken erschienene Elfte Mappe enthält acht Lithographien aus dem Bergmannsleben, die Willi Borutta (Bochum) geschaffen hat. Ein schlichter Bergmann, der Hauer Heinrich Bohnenkamp auf Zeche Langenbrahm, leitet die Sammlung mit der Schilderung eines Arbeitstages ein, die in ihrer unmittelbar zupackenden, das besondere Wesen dieser Welt unter Tage knapp und erschöpfend umschreibenden Sprache sehr lustig zu lesen ist. Und doch — aus diesen Sätzen, die dem Laien so amüsant erscheinen, kommt uns der schwere Rhythmus einer Arbeit entgegen, die vielen Tausenden täglich eine Gefahr bedeutet, die sie kennen und von der sie doch nicht sich schrecken lassen, weil ihnen das Hauen im Blute sitzt. Borutta hat sich mit Glück bemüht, die wesentlichen Bildeindrücke einer Tagesarbeit über eine bloße Abschilderung der Wirklichkeit hinaus ins Typische zu steigern und doch wieder jenem tendenzvollen sozialen Pathos aus dem Wege zu gehen, das Mennier zu Gestaltung brachte. Ihr steht gerade der Bergmann verständnislos gegenüber, der, wie der Hauer Bohnenkamp, mit der Welt da unten lebt.“

Für die **XII. Mappe** schafft **Johannes Molzahn** in Soest 6 Radierungen „**Zeit-Taster**“, für die **Wilhelm Uhde** eine Einführung schreibt. — Diesen Mappen folgen als **XIII. Rudolf Grossmann** „**Boxer**“, 8 Lithographien mit dem Chanson von Beranger aus 1814 und einem Vorwort von **Hans Breitensträter**, dem deutschen Meister